



Dokumentation

Wirtschaftliche Situation von Bauholz in Deutschland

Wirtschaftliche Situation von Bauholz in Deutschland

Aktenzeichen: WD 5 - 3000 - 061/21
Abschluss der Arbeit: 5. August 2021
Fachbereich: WD 5: Wirtschaft und Verkehr, Ernährung und Landwirtschaft

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

1.	Bauholz	4
1.1.	Schnittholz	4
1.2.	Rohholz	6
2.	Beschränkung des ordentlichen Holzeinschlags (Fichte)	10
3.	Exkurs: Kalamitätsholz	11
4.	Verschiedene Stimmen und Einschätzungen zur Entwicklung der wirtschaftlichen Situation	13
4.1.	Holzfachmann Peter Aicher	13
4.2.	Staatssekretär des BMWi	14
4.3.	Gesamtverband Deutscher Holzhandel e. V. (GD Holz)	15
4.4.	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW)	16
4.5.	Proplanta	16
4.6.	Horváth-Studie	16
4.7.	Aktuelle Medienberichte aus den USA	17

1. Bauholz

Unter Bauholz wird das Holz verstanden, „das als Konstruktionswerkstoff, Verbundbaustoff, Schalungs- und Rüstmaterial“ verwendet wird und dies in Form von „Balken, Bohlen, Kanthölzern, Brettern, Latten“ u. a.. Hierzu dienen vor allem „Fichten, Kiefern und Lärchen, jedoch wird auch Tannen-, Buchen- und Eichenholz verwendet. Das Bauholz wird als entrindetes Rundholz^[1] oder als Schnittholz verarbeitet.“²

Beim Export wird zwischen **Rohholz** und **Schnittholz** unterschieden und auch bei der Preisentwicklung sind deutliche Unterschiede zwischen Rohholz und Schnittholz erkennbar. Anja Nehl berichtete im Juni 2021 für den Deutschlandfunk über die Probleme der Baubranche und zu Rohholz und Schnittholz Folgendes: Unterschieden werde beim Export zwischen Rohholz, also nicht zersägten Stämmen, und verarbeiteten Stämmen, dem sogenannten Schnittholz. Der mengenmäßig weit größere Markt sei der für das verarbeitete Schnittholz. Obgleich aufgrund der insgesamt aktuell produzierten Menge trotz gestiegener Exporte mehr Holz in Deutschland verbleibe, reiche es nicht, weil auch die Nachfrage in Deutschland nach Holz so stark gestiegen sei – nicht nur durch die Bauwirtschaft, sondern auch im Heimwerkerbereich.³

So konstatiert das ifo Institut in einer Pressemitteilung vom 1. Juli 2021, beim Schnittholz sowie anderen holzbasierten Grundstoffen gebe es Lieferengpässe und damit einhergehend teils dramatische Preisbewegungen.⁴

1.1. Schnittholz

Die folgende Abbildung zeigt die Exportmengen von **Nadelschnittholz** in Prozenten und wurde den Marktdaten für April 2021 der Deutschen Säge- und Holzindustrie (DeSH) entnommen. Laut DeSH habe sich von Januar bis April 2020 (grün) im Vergleich zu Januar bis April 2021 (orange) der Trend von steigenden Ausfuhren von Nadelschnittholz in die **USA** und stark sinkenden Exportmengen nach China fortgesetzt. Der überwiegende Teil von knapp 60 Prozent der gesamten deutschen Ausfuhren verbleibe weiterhin in den Nachbarländern innerhalb der Europäischen

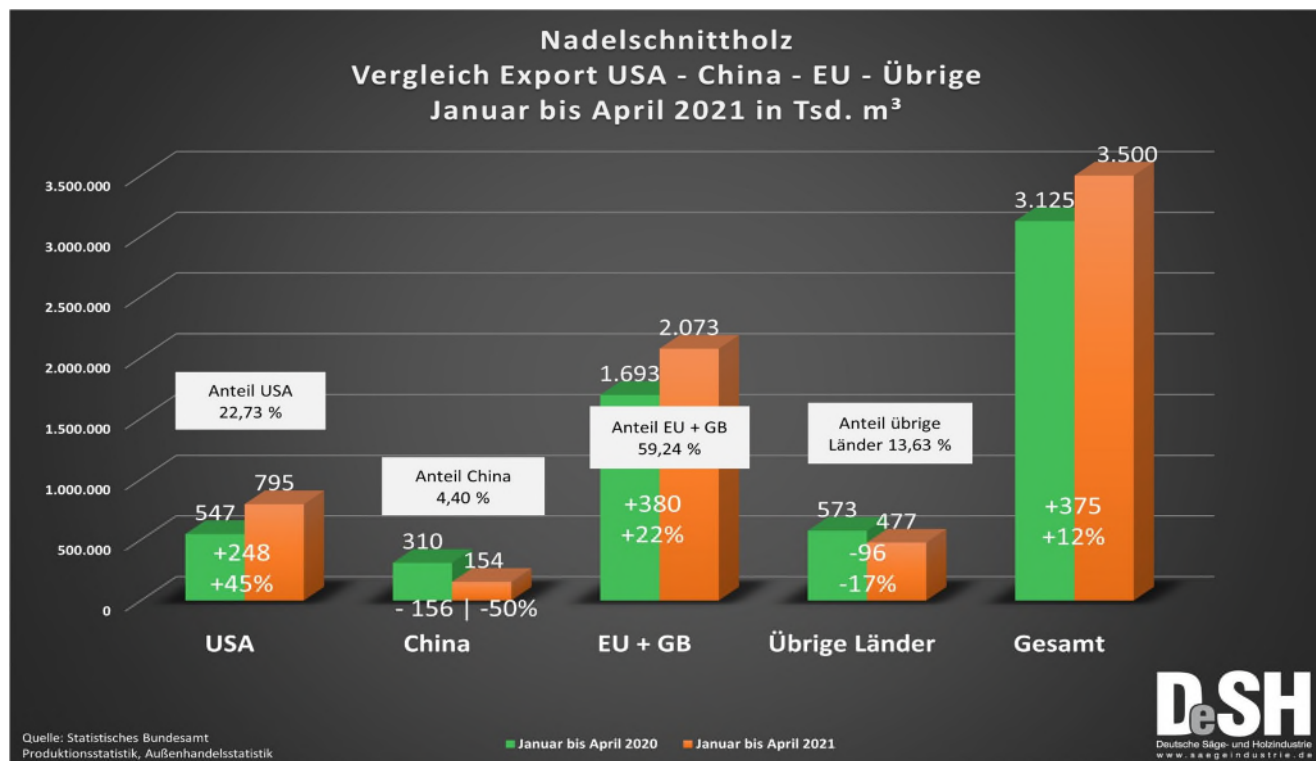
1 Rundholz ist „Rohholz in runder und ungeteilter Form“. „Unter Rohholz versteht man gefällte, entwipfelte und/oder entastete Bäume sowie Baumteile, auch wenn sie im Wald bereits entrindet, abgelängt, gespalten oder zerkleinert wurden. Eine weitere Bearbeitung oder Behandlung darf jedoch nicht stattgefunden haben. Die Sortierung für Rohholz ergibt sich nach Holzart, Sortiment, Qualität und Dimension.“ Quelle: Rahmenvereinbarung für den Rohholzhandel in Deutschland (RVR) des Deutschen Forstwirtschaftsrates e.V. und des Deutschen Holzwirtschaftsrates e.V., 3. aktualisierte Auflage, 1. Juli 2020, <https://v2.verband-crm.de/dateien/9233-42/rahmenvereinbarung%20f%C3%BCr%20den%20rohholzhandel%20in%20deutschland.pdf>.

2 <https://brockhaus.de/ecs/enzy/article/bauholz>.

3 Nehl, Anja (2021), Probleme der Baubranche, Warum Bauholz zurzeit knapp und teuer ist, 11.06.2021, https://www.deutschlandfunk.de/probleme-der-baubranche-warum-bauholz-zurzeit-knapp-und-724.de.html?dram:article_id=498705.

4 <https://www.ifo.de/node/63995>.

Union.⁵ In den Medien heißt es, China kaufe aufgrund der Exportrestriktionen Russlands verstärkt in Deutschland ein, vor allem unverarbeitete Baumstämme (Rohholz).⁶



Quelle: DeSH (2021).

Die DeSH betont, in den ersten vier Monaten des Jahres 2021 hätten dem **deutschen Holzmarkt** fast 8 Mio. m³ Schnittholz und damit **20 Prozent mehr als im Vorjahr** zur Verarbeitung und für die steigende Nachfrage nach Holzprodukten bereitgestellt werden können.⁷

Im Branchenbericht der DeSH heißt es, über Jahre hätten die Erlöse für Nadelschnittholz unter Druck gestanden. Die kräftig zunehmende Schnittholznachfrage und auch der Druck international steigender Nadelschnittholzpreise hätten zur Jahresmitte 2020 sukzessive Preiserhöhungen

5 Marktdaten April 2021 – Weitere Produktionssteigerungen der Säge- und Holzindustrie, <https://www.saegeindustrie.de/de/content/newsroom/aktuelles/news?id=2073>.

6 Frankfurter Allgemeine vom 4. Juni 2021, Seite 18, Deutsches Holz für die Welt, Klöckner lehnt Forderung nach Exportverbot ab; vgl. auch Nehl, Anja (2021), Probleme der Baubranche, Warum Bauholz zurzeit knapp und teuer ist, 11.06.2021, https://www.deutschlandfunk.de/probleme-der-baubranche-warum-bauholz-zurzeit-knapp-und-724.de.html?dram:article_id=498705.

7 <https://www.saegeindustrie.de/de/content/newsroom/aktuelles/news?id=2073>.

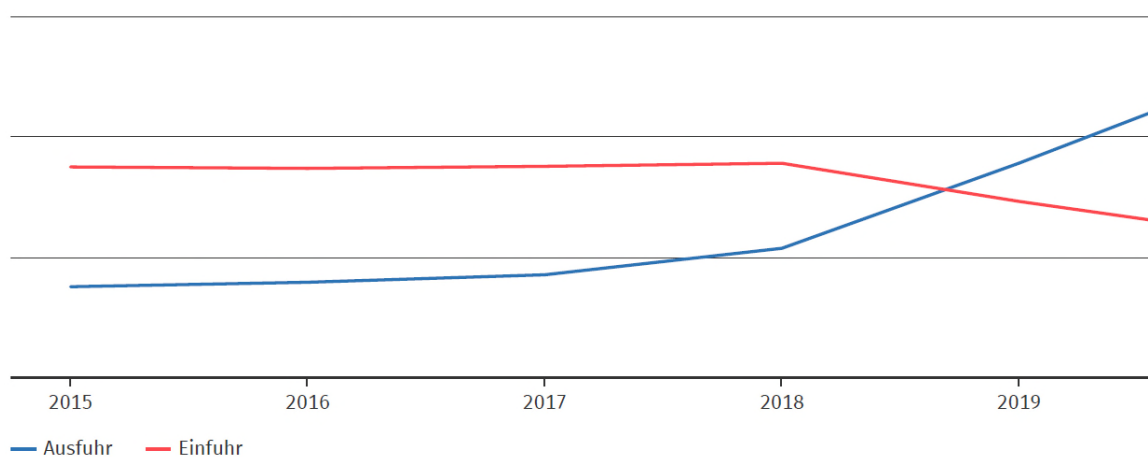
ermöglicht. Über den Jahreswechsel hinaus habe sich der Trend zu einem zuletzt kräftigen Anstieg verstärkt, der zu großem medialem Widerhall geführt habe.⁸

1.2. Rohholz

Am 10. Mai 2021 berichtete das Statistische Bundesamt, im langfristigen Vergleich habe sich die Menge von exportiertem **Rohholz** seit dem Jahr 2015 mehr als verdreifacht (+238 %). Die Importmenge sei im gleichen Zeitraum um ein Drittel (-32,4 %) zurückgegangen.⁹ Siehe folgende Grafik:

Ausfuhr und Einfuhr von Rohholz

in Mill. Kubikmetern



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021.¹⁰

Des Weiteren erläuterte das Statistische Bundesamt, wichtigster Absatzmarkt für Rohholz sei im Jahr 2020 die Volksrepublik **China** gewesen: Die Hälfte des Exportes (50,6 %) sei nach Fernost gegangen. Der Anteil habe seit 2015 deutlich zugenommen – damals habe er noch bei 10,1 % gelegen. Auf den Plätzen zwei und drei folgten im Jahr 2020 Österreich (19,2 %) und Belgien (9,2 %). Im Jahr 2020 seien in den deutschen Wäldern 80,4 Mio. m³ Holz eingeschlagen worden – so viel wie nie zuvor seit der deutschen Vereinigung. Grund dafür seien vermehrte Waldschäden. Der Schadholzeinschlag habe aufgrund von Insektenschäden mehr als die Hälfte (53,8 %) des gesamten Holzeinschlags im Jahr 2020 ausgemacht.

8 DeSH (2021), Branchenbericht 2021 veröffentlicht, 05.07.2021, <https://www.saegeindustrie.de/de/content/newsroom/aktuelles/news?id=2079>.

9 https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/05/PD21_N031_51.html.

10 https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/05/PD21_N031_51.html.

Nadelhölzer wie Fichten, Kiefern oder Tannen, die auch einen großen Anteil am exportierten Rohholz hätten, machten mit 70,2 Mio. m³ mehr als vier Fünftel (87,3 %) des gesamten Holzeinschlags aus. Als Folge dieser Entwicklung sei der Fichteneinschlag vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 per Rechtsverordnung¹¹ begrenzt worden.

Die **Anbieter von Rohholz** hätten allerdings **kaum** von der wachsenden Nachfrage **profitiert**: Zwar seien die Rohholzpreise – gemessen am Index der Erzeugerpreise der Produkte des Holzeinschlags¹² – zuletzt moderat angestiegen, lägen aber mit einem Minus von 27,3 % weit unter dem Niveau des Jahres 2015.

Die Erzeugerpreise für **bearbeitetes Holz** dagegen seien überdurchschnittlich gestiegen. Am stärksten seien die **Preise für Nadelschmittholz** gestiegen, wie Dachlatten, Bauholz oder Konstruktionsvollholz: Im März 2021 hätten diese um 20,6 % höher gelegen als im März 2020.

Profiteure der Entwicklungen auf dem Holzmarkt seien u. a. die **Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke**. Die Umsätze der Branche hätten im Jahr 2020 einen Rekordwert von 6,5 Milliarden Euro erreicht. Ursächlich für diese Entwicklung sei auch die gestiegene Nachfrage aus dem Ausland. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz der Branche habe 2020 bei fast einem Drittel (32,5 %) gelegen.¹³

Die folgende Tabelle des Statistischen Bundesamtes zeigt die **Preisentwicklung** von Rohholz und ausgewählten Holzprodukten (2015=100). Der Erzeugerpreisindex für **Schmittholz (hellrot)** zeigt eine starke **Aufwärtsbewegung** ab Ende 2020. Der Erzeugerpreisindex für Produkte des Holzeinschlags macht die starken **Verluste der Holzproduzenten** seit dem Jahr 2018 (**schwarz**) deutlich:

11 Siehe hierzu unter Punkt 2.

12 „Der Preisindex für Rohholz wird bei den Forstverwaltungen erhoben; diese Preisbeobachtung erfolgt bei der „Ernte“ des Holzes und damit ganz am Anfang der Produktionskette.“ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/05/PD21_N031_51.html.

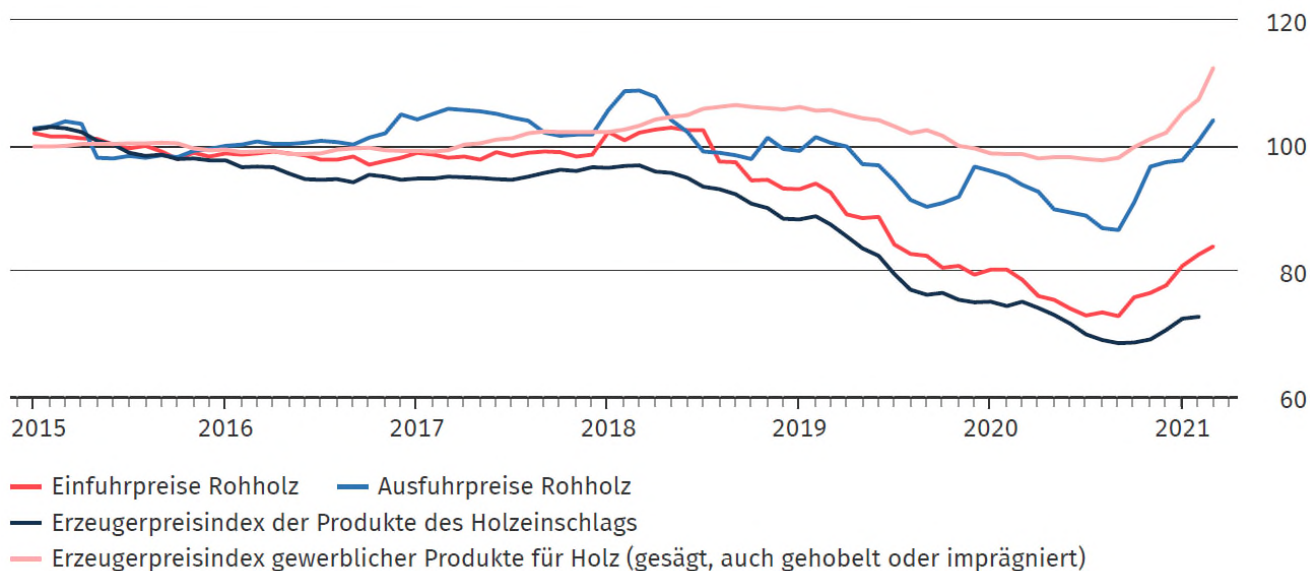
13 Pressemitteilung vom 10. Mai 2021, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/05/PD21_N031_51.html.

Pressemitteilung des Statistischen Bundesamts vom 5. Juli 2021, Starke Preisanstiege bei Baustoffen im Jahr 2021: „Konstruktionsvollholz verteuerte sich im Mai 2021 um 83,3 % im Vergleich zum Vorjahresmonat, Dachlatten um 45,7 % und Bauholz um 38,4 %.“ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/07/PD21_N044_61.html.

Pressemitteilung des Statistischen Bundesamts vom 9. Juli 2021, Baupreise für Wohngebäude im Mai 2021: +6,4 % gegenüber Mai 2020, Stärkster Anstieg der Baupreise seit 14 Jahren, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/07/PD21_332_61261.html.

Preisentwicklung von Rohholz und ausgewählten Holzprodukten

2015 = 100



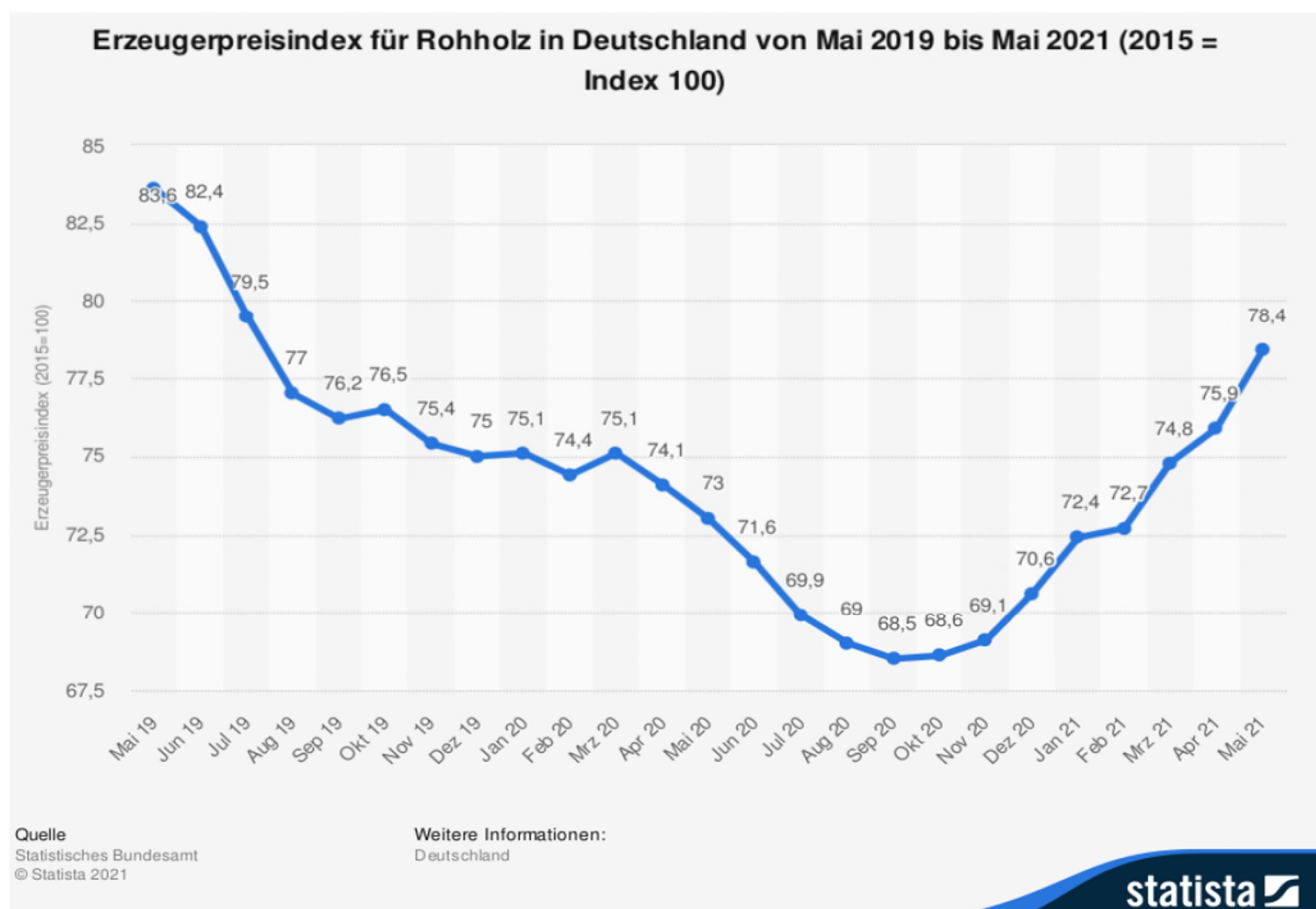
© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021.¹⁴

Die nächste Grafik gibt detailliert den monatlichen **Erzeugerpreisindex für Rohholz** in Deutschland von Mai 2019 bis Mai 2021 wieder. Demnach lag ausgehend vom Jahr 2015 (Index = 100) „der Erzeugerpreis für Rohholz in Deutschland im Mai 2021 bei 78,4 Punkten. Der Erzeugerpreisindex bezieht sich auf den Verkauf von Produkten aus dem Holzeinschlag im Wald, der sich im Besitz der Bundesländer befindet.“¹⁵

14 Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021, Preisentwicklung von Rohholz und ausgewählten Holzprodukten, [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Grafiken/Aussenhandel/2021/ Interaktiv/20210510-preisentwicklung-rohholz.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Grafiken/Aussenhandel/2021/Interaktiv/20210510-preisentwicklung-rohholz.html).

15 Breitkopf, A. (2021), Erzeugerpreisindex für Rohholz in Deutschland bis Mai 2021, 27. Juli 2021, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1238693/umfrage/erzeugerpreisindex-fuer-rohholz-in-deutschland/>.



Quelle: statista, Erzeugerpreisindex für Rohholz in Deutschland bis Mai 2021 (2015 = Index 100).¹⁶

Nehl (2021) benennt neben den durch Corona unterbrochenen Lieferketten weitere Gründe für das große Interesse der USA am einheimischen Holz und den daraus resultierenden Lieferproblemen und den Preisanstieg in Deutschland. Dies seien die großen Waldbrände in Nordamerika (Kalifornien), der Schädlingsbefall in Kanada¹⁷ und der Handelsstreit zwischen den beiden Staaten. Sie macht darauf aufmerksam, dass sich an der Warenterminbörse Chicago der Preis für US-Bauholz binnen eines Jahres mehr als versechsfacht habe. Zu China wird Michael Köhl, Professor

16 Breitkopf, A. (2021), Erzeugerpreisindex für Rohholz in Deutschland bis Mai 2021, 27. Juli 2021, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1238693/umfrage/erzeugerpreisindex-fuer-rohholz-in-deutschland/>.

17 Hierbei handelt es sich um den Bergkiefernkäfer. Vgl. hierzu und auch zu den Gründen: Michelsen, Claus (2021), Rohstoffmangel: Kaum Holz für die Hütten, https://www.diw.de/de/diw_01.c.821143.de/publikationen/wochenberichte/2021_27_6/rohstoffmangel_kaum_holz_fuer_die_huetten_kommentar.html.

für Weltforstwirtschaft an der Uni Hamburg zitiert – der auf die derzeit große chinesische Holzbauoffensive, aber zu wenig Wälder, hinweist.¹⁸

Die Bundesregierung (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie - BMWi) benannte als Gründe für Lieferengpässe neben einer stark erhöhten Nachfrage aus den USA und China auch das Interesse aus dem arabischen Raum am Holz. Unternehmen hätten sich aufgrund des Angebotsüberhangs für Kalamitätsholz auf dem deutschen Markt seit 2018 vor der Corona-Pandemie neue Absatzmärkte erschlossen. Angesichts der hohen Qualitätsstandards in der EU hätte Holz nach Asien und USA exportiert werden können, das im inländischen Markt bislang nicht nachgefragt wurde. Zudem habe das von der US-Regierung angekündigte Infrastrukturprogramm den Weltmarktpreis für Holz weiter beflügelt. Diese Störungen hätten die Holzversorgung der Bauwirtschaft in Deutschland beeinträchtigt.¹⁹

2. Beschränkung des ordentlichen Holzeinschlags (Fichte)

Aufgrund eines Überangebots an sog. Kalamitätsholz (durch Borkenkäferbefall, Stürme und Dürren) in den Jahren 2018 bis 2020, das insbesondere den sog. „Brotbaum“ der Forstwirtschaft, die **Fichte**, betraf, verfiel der Preis. Um den zu stoppen, trat auf Grundlage des Forstschäden-Ausgleichsgesetzes die Verordnung über die **Beschränkung des ordentlichen Holzeinschlags** in dem Forstwirtschaftsjahr 2021 (HolzEinschlBeschrV2021)²⁰ vom 14. April 2021 in Kraft. Die Verordnung sieht vor, „den ordentlichen Holzeinschlag für die Holzart Fichte im Forstwirtschaftsjahr 2021 (vom 1. Oktober 2020 bis 30. September 2021) auf **85 Prozent** des durchschnittlichen Einschlags der Jahre 2013 bis 2017 zu beschränken. Dadurch soll die derzeitige erhebliche und überregionale Marktstörung durch die außerordentliche Holznutzung infolge der Kalamität gemindert werden.“²¹ Die Einschlagsbeschränkung betrifft nur **unbeschädigtes** (ordentliches) Holz.

Um nun dem hohen Holzpreis und den Lieferengpässen entgegenzuwirken, strebt nach Medienberichten **Bundeswirtschaftsminister** Altmaier eine Einigung mit anderen Ressorts an, noch in dieser Legislaturperiode wieder mehr Fichten fallen zu lassen.²² Am 21. Juni 2021 machte er dies in den „Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Versorgung mit Holzprodukten und anderen Baustoffen und Vorprodukten“, die aus dem Runden Tisch mit Bauwirtschaft, Bauhandwerk

18 Nehl, Anja (2021), Probleme der Baubranche, Warum Bauholz zurzeit knapp und teuer ist, 11. Juni 2021, https://www.deutschlandfunk.de/probleme-der-baubranche-warum-bauholz-zurzeit-knapp-und-724.de.html?dram:article_id=498705.

19 Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der AfD, Zur Preisentwicklung und zur Liefersituation im Baubereich, 27. Mai 2021, <https://dserver.bundestag.de/btd/19/301/1930150.pdf>.

20 <http://www.gesetze-im-internet.de/holzeinschlbeschrV2021/HolzEinschlBeschrV2021.pdf>, BT-Drs. 19/30792, <https://dserver.bundestag.de/btd/19/307/1930792.pdf>.

21 PlPr. 19/214, S. 26920, <https://dserver.bundestag.de/btp/19/19214.pdf>.

22 <http://nachrichten.btg/index.php/news/detailansicht/ID/a9b96c24fcf7431d53f5f593ebf3aa92/type/tnews>.

und Holzwirtschaft vom 19. Mai 2021 resultierten, publik.²³ Einer der Vorschläge ist die schnellstmögliche **Aufhebung der Einschlagsbegrenzung für Fichtenholz**. Der Hauptverband der Deutschen Holzindustrie (HDH) begrüßt, dass das BMWi viele seiner Lösungsvorschläge berücksichtigt habe.²⁴

Zwar sieht das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) in seiner Antwort auf eine Kleine Anfrage vom 17. Juni 2021²⁵ ein hohes Holzpreisniveau vor allem für Nadel-schnittholzsortimente und für Holzbauprodukte, es erkennt aber **keinen Zusammenhang mit der HolzEinschlBeschrV2021**. Dort heißt es:

„Die Entwicklung steht ursächlich nicht im Zusammenhang mit der am 14. April 2021 erlassenen Verordnung über die Beschränkung des ordentlichen Holzeinschlags in dem Forstwirtschaftsjahr 2021 (HolzEinschlBeschrV2021), als vielmehr mit der hohen Nachfrage auf den Märkten für Schnittholz bei ausgelasteten Kapazitäten der Sägeindustrie. Die Länder schätzten das Kalamitätsaufkommen im Jahr 2021 auf 30 Millionen Kubikmetern, so dass derzeit nicht von einer Verknappung auf den Rohholzmärkten ausgegangen werden kann.“²⁶

Das BMEL sieht **einerseits preisdämpfende Faktoren** wie die Vorhaben der inländischen Sägeindustrie, die Nadelschnittholzproduktion weiter auszubauen sowie in den USA kontinuierliche Investitionen in neue Produktionsstätten, die zu einer Erhöhung des Schnittholzangebots führen würden. **Andererseits** sei mit dem Auslaufen der Pandemie von einem weiteren Anstieg der Konjunktur und damit der **Nachfrage nach Holzprodukten** auszugehen. Zudem könne das **Exportverbot Russlands** für Nadelrundholz **ab dem 1. Januar 2022** das globale Angebot reduzieren. Somit sei nicht auszuschließen, dass sich der **Holzpreis** letztendlich auf einem **höheren Niveau stabilisiere**. Die Entwicklung drücke aber auch die gestiegene Wertschätzung des Rohstoffs Holz aus und sei Zeichen für einen funktionierenden Markt. Ein höheres Preisniveau werde sich mittelfristig auch auf die Verbesserung der Struktur und Bewirtschaftung der Wälder auswirken.²⁷

3. Exkurs: Kalamitätsholz

Zu Kalamitätsholz äußerten sich Experten im Beitrag von Anja Nehl (2021) wie folgt:

23 Hauptverband der Deutschen Holzindustrie (HDH), Holzmarktsituation: BMWi folgt den Maßnahmen-Vorschlägen der Branche, **23. Juni 2021**, <https://www.holzindustrie.de/pressemitteilungen/3458/holzmarkt-bmwi-folgt-den-massnahmenvorschlaegen-der-branche.html>, dann weiter unter Downloads.

24 Pressemitteilung des HDH vom 23. Juni 2021, Holzmarktsituation: BMWi folgt den Maßnahmen-Vorschlägen der Branche, <https://www.holzindustrie.de/pressemitteilungen/3458/holzmarkt-bmwi-folgt-den-massnahmenvorschlaegen-der-branche.html>.

25 Höhenflug der Holzpreise und deren Auswirkungen auf das holzverarbeitende Gewerbe, <https://dserver.bundestag.de/btd/19/307/1930792.pdf>.

26 <https://dserver.bundestag.de/btd/19/307/1930792.pdf>.

27 BT-Drs. 19/30792, <https://dserver.bundestag.de/btd/19/307/1930792.pdf>.

„Kalamitätsholz wird viel exportiert, weil seine Qualität den deutschen Verordnungen nicht genügt. Dabei habe das meiste Kalamitätsholz nur optische Mängel, erklärt Forstdirektor Weber:

‘Bei der Kiefer ist es zum Beispiel die Bläue^[28], die eintritt, mit Wärme und Feuchtigkeit, also das haben wir ja in diesem Jahr. Also wenn das Holz hier ein paar Wochen liegt, dann verfärbt sich das durch einen Bläuepilz. Das ist einfach nur ein Farbmerkmal. Das hat mit Stabilität, mit Struktur überhaupt nichts zu tun. Aber es ist natürlich so, wer möchte schon ein blauschwarzes Brett kaufen.’

Ähnliches gilt für Holz, das vom Borkenkäfer befallen ist, der lediglich in die Rinde geht. Deshalb könne auf Baustellen zu bestimmten Zwecken dieses Holz auch prima verwendet werden, sagt Manja Schreiner von der Fachgemeinschaft Bau Berlin-Brandenburg. Sie fordert, dieses durch die geltenden Bestimmungen auf den Baustellen besser als bisher zu ermöglichen:

‘Die europäischen und deutschen Normen allerdings sind zu hoch und müssen dringend überarbeitet werden. Denn aktuell ist die Normung so hart, dass selbst für einfache Treppen, die nach dem Bauprozess wieder abgerissen werden, höchste Anforderungen gelten. Und das führt dazu, dass gutes Bauholz bei uns nicht verwendet werden kann, im Ausland aber mit Kusshand genommen wird. Außerdem verteuert das den Bau natürlich erheblich.’

Statt Kalamitätsholz schnell zu verramschen, sollte man es für den deutschen Markt länger aufheben, meint Ilona Klein vom Zentralverband Deutsches Baugewerbe. Bei Fichtenholz sei das zum Beispiel für drei bis sechs Jahre möglich: „Das muss dann in sogenannten **Nasslagern** gelagert werden, die es nicht gibt oder die es zu wenig gibt, das könnte der Staat sozusagen unterstützen.“

In Nasslagern wird das Holz regelmäßig beregnet. Zu beachten sind dabei allerdings wasser- und naturschutzrechtliche Auflagen. Eine Förderung dafür gebe es bereits, meint Dirk Alfter vom Landwirtschaftsministerium. Weil wegen des Klimawandels auch in Zukunft viel Kalamitätsholz anfallen wird, müssten nun aber alle Beteiligten aktiv werden:

‘Länder, Kommunen, die Kreise, sind gut beraten, Lagerkonzepte vorzusehen, um für solche Fälle außerhalb des Waldes solche Flächen vorzuhalten. Das ist sicherlich ein probates Mittel, um der Entwertung von Holz entgegenzuwirken und dann auch im Sinne der Preisfindung die geregelte Zufuhr dieser Mengen an Holz in den Markt auch zu bestimmen.’²⁹

28 Zur Bläue siehe hierzu Abbildungen in der Rahmenvereinbarung für den Rohholzhandel in Deutschland (RVR), Sortierkatalog Nadelholz, Visualisierung der Qualitätssortierung von Nadelstammholz nach RVR Stand: 14.04.2021, <https://v2.verband-crm.de/dateien/13770-38/sortierkatalog%20nadelholz%20nach%20rvr.pdf>.

29 Nehl, Anja (2021), Probleme der Baubranche, Warum Bauholz zurzeit knapp und teuer ist, 11.06.2021, https://www.deutschlandfunk.de/probleme-der-baubranche-warum-bauholz-zurzeit-knapp-und-724.de.html?dram:article_id=498705.

4. Verschiedene Stimmen und Einschätzungen zur Entwicklung der wirtschaftlichen Situation

Nachfolgend finden sich – im Wesentlichen in zeitlicher Reihenfolge – verschiedene Stimmen und Einschätzungen zur wirtschaftlichen Situation des Bauholzmarktes.

4.1. Holzfachmann Peter Aicher

In einem Interview mit dem manager magazin erklärte der Holzfachmann Peter Aicher³⁰ am 3. Mai 2021 Folgendes und rechnet langfristig mit einem Preisanstieg von etwa 10 Prozent:

„Zunächst hatten wir in Deutschland einen Überschuss an Holz mit Borkenkäferbefall. Von diesem sogenannten Kalamitätsholz wurde viel exportiert, etwa nach China, und der Frischeinschlag wurde gedrosselt. Aufgrund des Forstschäden-Ausgleichsgesetzes darf derzeit nur noch 85 Prozent der üblichen Menge geerntet werden. Das war zum Zeitpunkt des Erlasses sinnvoll, verschärft allerdings heute die Situation. Denn nun sind die Corona-Pandemie, Waldbrände in den USA und Streitigkeiten im Welthandel, vor allem zwischen Kanada und den USA, dazugekommen. In der Folge haben sich die USA an Deutschland, Europas größten Holzproduzenten, gewendet, sodass auch viel deutsches Holz in die USA exportiert wird. Mit dem steigenden Weltmarktpreis ist auch bei uns der Holzpreis in die Höhe gegangen. [...]

Holz gibt es in ausreichender Menge. Im Wald sind die Vorräte da. Allerdings arbeiten die Sägewerke derzeit an der Kapazitätsgrenze, das zieht längere Lieferzeiten nach sich. Wir bewegen uns gerade in einem Spannungsfeld zwischen erhöhter Nachfrage aus dem In- und Ausland. Und es ist nicht nur Holz allein – alle Baustoffe zeigen eine ähnliche Preisentwicklung. [...]

Für die Exporte muss das Holz behandelt werden, es wird begast und transportiert – das hinterlässt einen schlechten CO₂-Abdruck und macht das Holz teurer. Das kann auf Dauer nicht gut gehen. Holz hat ja gerade die Eigenschaft, CO₂ aus der Atmosphäre aufzunehmen und daraus den Kohlenstoff zu speichern. Dieses Prinzip wird konterkariert, wenn das Holz so weit transportiert wird. Es sollte auf kurzen Wegen dort verarbeitet werden, wo es wächst. [...]

Nach geltendem EU-Recht haben wir freien Handel für Holz. Ich denke nicht, dass wir da eingreifen können. Wer auf dem Weltmarkt mehr bekommt als auf dem heimischen Markt, kann und wird auch weiterhin exportieren.

Borkenkäferholz kann wie herkömmliches Bauholz verwendet werden, was seine Tragfähigkeit betrifft, da der Borkenkäfer nicht in das Holz eindringt. Daher sollte das Kalamitätsholz in Nassholzlagern gelagert anstatt notverkauft werden. So könnten Preise und Verfügbarkeit stabil gehalten werden. Mit derartigen Maßnahmen wollen und müssen wir die regionale Rohstoffversorgung stärken und festigen. Zum Bauen werden im Übrigen nur etwa 40 Prozent

30 „Vorsitzender des Interessenverbandes Holzbau Deutschland, dem Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes, und Präsident des Landesinnungsverbandes des Bayerischen Zimmererhandwerks sowie Präsident des Dachverbandes Timber Construction Europe.“ <https://www.manager-magazin.de/unternehmen/industrie/holzpreise-und-saegestreik-wird-holz-in-deutschland-knapp-a-997107bb-d14e-4165-a480-941b6c93b108>.

des produzierten Holzes genutzt. Der weitaus größere Teil wird beispielsweise für Toilettenpapier oder Verpackungen genutzt oder einer thermischen oder anderer Nutzung zugeführt. Wir sind der Auffassung, dass Holz in erster Linie stofflich genutzt werden sollte – und da haben wir noch gewaltiges Potenzial. Auch sollten Hamsterkäufe unterlassen und Holz mit Augenmaß bestellt werden, um die Marktlage nicht weiter zu verschärfen. [...]

Marktschwankungen hat es immer gegeben, ob beim Holz oder Stahl. Die preisliche Situation wird sich voraussichtlich beruhigen. Weltpolitisch ist zu erwarten, dass sich die Spannungen zwischen Kanada und den USA eher lösen werden und sich die Handelssituation stabilisiert. Langfristig wird erwartet, dass sich Holz um etwa 10 Prozent verteuert. Diese Preissteigerung ist verkraftbar.³¹

4.2. Staatssekretär des BMWi

Am 10. Mai 2021 antwortete der Staatssekretär des BMWi, Dr. Ulrich Nußbaum zum Holzmarkt. Er geht von einer Stabilisierung des Holzpreises auf einem höheren Niveau aus:

„Eine anhaltend hohe und weiter wachsende Holznachfrage der Bauwirtschaft im In- und Ausland sowie attraktive Exportkonditionen für den deutschen Holzhandel haben die Märkte für Nadel-schnittholz gestört. Ein wesentlicher Faktor dafür ist im starken Nachfrageanstieg im US-Hausbaumarkt zu sehen, der nicht durch deren inländische Produktion oder den Import aus Kanada ausgeglichen werden kann. Das Preisniveau in den USA wird daher als zum Teil doppelt so hoch beschrieben wie vor Beginn dieser Entwicklung. Aufgrund der fehlenden Kapazitäten in Nordamerika sowie der hohen Auslastung der Sägewerke in Deutschland (durch Kalamitätsholz) besteht derzeit ein deutlicher Nachfrageüberhang mit entsprechender Preiswirkung.

Hervorzuheben ist, dass die Schnittholzpreise vor den jüngsten Steigerungen über längere Zeit stabil oder rückläufig waren. Im Jahr 2020 sind die Erzeugerpreisindizes baunaher Produkte insgesamt gestiegen, Schnittholzprodukte im Vergleich zu Beton, Stahl oder Zement dabei jedoch unterdurchschnittlich. Schnittholz ist damit nicht der primäre Preistreiber innerhalb der Bauwirtschaft.

Die betroffenen Fachverbände, die die vielfältigen Unternehmen in diesem Feld vertreten und im Holzwirtschaftsrat zusammengeschlossen sind, haben im März 2021 einen Runden Tisch eingerichtet und sehen das Problem als temporär und von Sondereffekten geprägt an. Deshalb raten sie zu Besonnenheit. Sie haben sich auch in einer „Roadmap Holzwirtschaft 2025“ ausdrücklich zur vorrangigen Versorgung des nationalen Marktes bekannt.

Es kann davon ausgegangen werden, dass sich der Holzpreis letztendlich auf einem höheren Niveau stabilisieren wird. Dies drückt aber auch den Wertanstieg des Rohstoffs Holz aus und

31 Holzpreisboom und Holzknappheit, "Holzexport über den Atlantik - das kann auf Dauer nicht gut gehen", 03.05.2021, Auszug aus dem Interview, <https://www.manager-magazin.de/unternehmen/industrie/holzpreise-und-saegestreik-wird-holz-in-deutschland-knapp-a-997107bb-d14e-4165-a480-941b6c93b108>.

ist Zeichen für einen funktionierenden Markt. Ein höheres Preisniveau wird sich auch auf die Verbesserung der Struktur und die Bewirtschaftung der Wälder auswirken.

Der Markt für Fichtenholz wird gegenwärtig durch eine Rechtsverordnung mit einer Einschlagsbegrenzung auf Basis des Forstschadenausgleichsgesetzes reguliert; weitere marktregulierende oder handelspolitische staatliche Maßnahmen lehnt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ab, weil sonst weitere Störungen und handelspolitische Streitverfahren die Folge wären. Deutschland profitiert von offenen Märkten.“³²

4.3. Gesamtverband Deutscher Holzhandel e. V. (GD Holz)

Der Gesamtverband Deutscher Holzhandel e. V. (GD Holz) äußerte am 15. Juni 2021 Vorschläge um die Beschaffungssituation für Holz zu verbessern und betont, in Deutschland sei grundsätzlich eine ausreichende Holzmenge vorhanden. Er gehe allerdings davon aus, dass die angespannte Lage noch einige Zeit anhalten werde:

„Die Nachfrage nach europäischem Holz ist in den vergangenen Monaten im In- und Ausland rasant gestiegen. Auch bedingt durch die Pandemie entwickelte sich ein regelrechter weltweiter Bau-Boom. Dieser führt zu einem absoluten Nachfragehoch insbesondere in den USA und China, wo die eigenen Schnittholzkapazitäten nicht mehr ausreichen, um die hohe Nachfrage zu bedienen. Die Folge ist der Import des international gehandelten Rohstoffs Holz aus anderen Ländern – derzeit vor allem aus Deutschland und dem europäischen Raum. Doch auch hier boomt der Holzbau und die einhergehende Nachfrage nach dem klimafreundlichen Material Holz, sodass eine zunehmende Verknappung des Rohstoffs zu verzeichnen ist. Eine ausreichende Holzmenge ist in Deutschland grundsätzlich vorhanden – nur muss sie auch vernünftig auf dem Markt platziert und optimal zur Verfügung gestellt werden, um frühzeitig einer Verschärfung der Lage entgegenzuwirken. Die Branche befindet sich in einem starken Aufschwung, die Absatzmärkte sind gewachsen. Mit der Verknappung des Rohstoffs kommt jetzt die Sorge auf, dass der Aufwärtstrend abgewürgt werde und Verbraucher und Händler auf andere Materialien ausweichen.

Die angespannte Lage kann wohl noch einige Zeit anhalten – zumindest in einigen Sortimenten. Zwar ist mittelfristig auch eine Erhöhung der Sägekapazitäten sowohl in den USA als auch in China geplant, jedoch wird der Sägewerksbau einige Jahre in Anspruch nehmen und die Rundholzkapazitäten in den USA möglicherweise nicht ausreichen. Ein Exportstopp von Rundholz aus Russland sowie das verstärkte Bewusstsein für nachhaltige Baustoffe wird die globale Nachfrage nach dem Rohstoff weiter ansteigen lassen – die Optimierung der Bereitstellung und Beschaffung des Holzes ist folglich essentiell, um eine sichere Versorgung sowohl auf nationaler als auch globaler Ebene zu gewährleisten.“³³

32 Antwort auf Frage 85 auf BT-Drs. 19/29651, <https://dserver.bundestag.de/btd/19/296/1929651.pdf>.

33 GD Holz (2021), Beschaffungssituation für Holz verbessern – Vorschläge des GD Holz, 15. Juni 2021, <https://www.gdholz.de/news-aktuelles/single/pressemitteilung-10-2021/>.

Die 11 Forderungen des GD Holz finden sich unter dem folgenden Link:

https://www.gdholz.de/wp-content/uploads/2021/06/PM_10_2021-Beschaffung_neu210630.pdf.

4.4. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW)

Claus Michelsen (DIW) erklärte in seinem Kommentar vom 7. Juli 2021 mit dem Titel „Rohstoffmangel: Kaum Holz für die Hütten“, die Holzpreise seien im vergangenen Jahr förmlich explodiert. Innerhalb eines Jahres sei Bauholz fast 700 Prozent teurer gehandelt worden:

„Weil Holz für die Hütten fehlt, können Handwerksbetriebe Termine nicht halten und müssen innerhalb kürzester Zeit erhebliche Preissprünge in den schon vor Monaten kalkulierten Angeboten kompensieren.

Was sich in normalen Zeiten und bei üblichen Preisschwankungen problemlos abfedern lässt, kann auch bislang krisenverschonte Unternehmen bei den derzeitigen Preissprüngen in existenzielle Not bringen. Der Erfolg bei der Auftragsakquise vor Monaten könnte die in den letzten Jahren so verwöhnten kleinen Handwerksbetriebe und Bauunternehmen jetzt vor die Situation stellen, in der sie einerseits vertraglich vereinbarte Strafen bei Terminuntreue zu begleichen haben und andererseits Aufträge mit großen Verlusten zu Ende bringen müssen.“³⁴

4.5. Proplanta

Proplanta, das Informationszentrum für die Landwirtschaft, zitiert den baden-württembergischen Landwirtschaftsminister Hauk. Dieser erwartet **Entspannung des Holzmarktes**: Es gebe kein generelles Versorgungsproblem mit Holz, denn die heimischen Wälder lieferten nachhaltig und verlässlich Rundholz, erklärte der Minister am Mittwoch (21. Juli 2021) im Rahmen des „Onlineforums Holzmarkt“^{35, 36}.

4.6. Horváth-Studie

Laut der Internationalen Marktstudie zur Rohstoffpreisentwicklung des Beratungsunternehmens Horváth vom 21. Juli 2021 rechnen Hersteller in Europa mit weiteren zweistelligen Preissteigerungen bei Rohstoffen. Der Studie liegt eine länderübergreifende Befragung im Zeitraum März bis Juli 2021 unter mehr als 1000 Führungskräften in Europa zugrunde.³⁷ Demnach erwarten die Befragten für den Holzpreis im Dezember ein Rekordhoch:

34 Michelsen, Claus (2021), Rohstoffmangel: Kaum Holz für die Hütten, https://www.diw.de/de/diw_01.c.821143.de/publikationen/wochenberichte/2021_27_6/rohstoffmangel_kaum_holz_fuer_die_huetten_kommentar.html.

35 <https://www.ims-cms.net/pub/27320/forum-holzmarkt/>.

36 https://www.proplanta.de/agrar-nachrichten/agrarpolitik/hauk-erwartet-entspannung-des-holzmarktes_article1627185123.html.

37 <https://www.horvath-partners.com/de/media-center/studien/internationale-marktstudie-zur-rohstoffpreisentwicklung-2021/>.

„Für Holz erwarten die befragten Hersteller einen Anstieg von bis zu 33 Prozent bis Jahresende. In Großbritannien, wo der Brexit die Holzbeschaffung besonders erschwert, geben die Befragten sogar mögliche Erhöhungen von bis zu 180 Prozent für bestimmte Holzarten an. Als stärkster Treiber wird die anhaltend hohe Nachfrage nach Holzprodukten genannt. Mit den Lockerungen scheint die wirtschaftliche Krise final überwunden, die Investitionsbereitschaft der Bevölkerung steigt wieder. Gefragt sind vor allem Innen- und Gartenmöbel sowie Terrassen, Balkone, Zäune, Carports bis hin zu vollständigen Holzfertighäusern. 42 Prozent der Teilnehmenden verweisen zudem auf einen Angebotsrückgang, beispielsweise bei der sibirischen Lärche, die auch in Deutschland sehr gefragt, aber aktuell Mangelware ist. Mit der exponentiell steigenden Delta-Variante befürchten die Befragten nun auch weitere Lockdowns in Europa und somit die Fortsetzung der starken Nachfrage, mit dem Ergebnis eines neuen Rekordhochs beim Holzpreis bis Dezember 2021.“³⁸

4.7. Aktuelle Medienberichte aus den USA

Im Juni 2021 berichtet das manager magazin, der Holzpreis in den USA sei um 40 Prozent eingebrochen. Monatelang habe der Bauboom in den USA den Holzpreisboom befeuert. Nun zeichne sich eine Trendwende ab.³⁹ Auch The World News berichten „Holzpreise in Amerika krachen ein, gute Nachrichten für deutsche Hausbauer: Bauholz wird wieder billiger“.⁴⁰

38 Horváth (2021), PowerPointPräsentation, Internationale Marktstudie zur Rohstoffpreisentwicklung 2021, Juli 2021.

39 14. Juni 2021, <https://www.manager-magazin.de/unternehmen/holz-nach-dem-boom-brechen-die-preise-in-den-usa-wieder-ein-a-25cd4c75-88e3-4d2f-abb6-7ba7943f85e9>.

40 24. Juli 2021, <https://twnews.it/de-news/bauholz-holzpreise-in-amerika-krachen-ein>.